



JOHANN WOLFGANG V. GOETHE

Zum 100. Todestag am 22. März 1932

Im Auftrage König Ludwigs I. von Bayern gemalt von Joseph Karl Stieler (1828)

is. In seiner tiefsten Not begehrt Deutschland eine große Feier: Es ehrt das Gedächtnis an seinen größten Dichter und Künstler. Wie ein Sonnenstrahl aus dem unwidlichen Himmel leuchtet Goethes Bild und Geist auf das umschattete Deutschland.

Was sollen wir heute, 100 Jahre nach seinem Tode, über Goethe sagen? Die einen zehren alles Unschöne aus seinem Privatleben aus. Andere verherrlichen ihn wie einen Göttinger, einen unerhörten Lebenskünstler. Wieder andere breiten den tiefen Gehalt und den Wohlklang seiner Dichtungen. Andere loben seine wissenschaftlichen Leistungen. Alle diese Betrachtungen mögen recht haben. Aber sie werden Goethe dennoch nicht gerecht, weil sie nur eine Seite von ihm beleuchten. Sie übersehen, daß in diesem Giganten unerhörte Gegensätze lebten, die sich mit Urgewalt bekämpften. Von einem Extrem wurde Goethe ins andere geschleudert. Immer wieder gelang es ihm nach den Erschütterungen den Ausgleich zu finden.

Goethe war ein Kind des deutschen Bürgertums, mit dem er väterlicher- wie mütterlicherseits eng verwachsen war. Den Knaben, der am 28. August 1749 in Frankfurt als junger Erbenbürger die Familie beglückte, erzog der Vater selbst im „Privatunterricht“. Das früheste Kind übte sich bald in Dichtungen. Später zog der junge Student nach Leipzig, wo er drei Jahre lang ein äußerst lockeres Leben führte. Schwer krank kam er 1768 ins Elternhaus zurück. Seine Mutter und Schwester pflegten ihn wieder gesund. Im Elternhaus rang sich der damals blühende junge Mann wieder zu einer natürlichen Lebensauffassung durch. Aber schon kurz darauf trat die zweite Lebensaufgabe. Er zog nach Strassburg, wo er mit Friederike Brion, der Pfarrerstochter, ein inniges Verhältnis anknüpfte. In seinem Hause hat er die erdichtende Tragödie „Iphigenie auf Tauris“ verfertigt. Ein Schuldbewußtsein verfolgte ihn stets und noch am Abend seines Lebens gedachte er nicht ohne Wehmut der Sefendener Tragödie.

In diesen Stürmen wuchsen die ersten großen Dichtungen des Meisters. 1773 erschien sein Odis von Berlin, freudig von Würde und Kraft. Der Ruf nach Freiheit hallt in dieser Bühnendichtung wieder. Aber während er an diesem so gefunden Werke arbeitete, schrieb er zur gleichen Zeit seinen französischen „Werther“. Die Tatsache, daß Goethe zu gleicher Zeit an so entgegengesetzten Werken arbeitete, zeigt den inneren Sturm der Widersprüche, der Seelen, die in ihm tobten. Die Leiden des jungen Werther hatten einen Welt-erfolg. Sogar in die japanische Sprache wurden sie übersetzt. Napoleon, der Tyrann Deutschlands und der ganzen Welt, las wiederholt dieses Buch. Wenn es auch Goethe nicht beachtete, so hatte er doch mit diesem Werke das Ausland auf die hohe geistige Kultur Deutschlands aufmerksam gemacht. Er hatte das deutsche Antlitz geoben.

Reisen an den Rhein und in die Schweiz weiteten den Blick des Dichters. Das Jahr 1775 war für sein Leben entscheidend; denn nun kam er nach Weimar, wo er mit dem Herzog Karl August innigste Freundschaft schloß. Es war ein wildes Treiben, als diese beiden sich in Weimar herumtummelten. Noch im Jahre 1775 begann Goethe seinen „Egmont“ zu dichten. Angenehm aber wurde in ihm das Künstlerwerk: „Iphigenie auf Tauris“, das wie ein Nachklang zu Werthers Leiden anmutet und eine ganz andere Welt offenbart als „Egmont“. Aber die Gegensätze klaffen hier nicht mehr so unheimlich auseinander als in den beiden Werken Odis und Werther.

In Weimar wurde Goethe, der aus dem deutschen Bürgertum entstammte, in die Welt des Hofes eingeführt.

Er hatte sich schließlich ganz zum höfischen Dichter ausgewachsen und ist zweifellos auch unser größter höfischer Dichter. Aber im Innern blieb er doch Bürger. So arbeitete er 1777 bis 1796 an Wilhelm Meisters Lehrjahren, einem bürgerlichen Roman.

Mit dem Hof traten an Goethe neue Welten: Der ganze Bürokratismus mußte von ihm als Minister geleitet werden. Man bedachte den Gegenstand: Dichter und — Bürokrat! Aber so groß sein Dichtergenie war, so war er nicht minder bedeutungsvoll als Bürokrat. Ja, er ist sogar einer der größten Bürokraten des vergangenen Jahrhunderts gewesen. Ueber jeden noch so kleinen Gegenstand mußten Akten angelegt werden, sogar auf den Reisen wurden Akten geführt.

Trotz der gewaltigen Beschäftigung fand Goethe noch Zeit, sich der Wissenschaft zu widmen, die er nicht minder ernst nahm, als seine übrigen Betätigungen.

Seine Erholung von dem oft unnatürlichen Gelehrten- und Hofleben suchte Goethe bei lüftigem Tanz auf den Dörfern, wo er sich mit den Bauernmädchen gerne unterhielt.

Wie sie die Sonnen waren, die in Goethes Leben strahlten, so waren die Frauen auch oftmals ein Demnis für seine dichterische Entwicklung. So erwähnte einst Schiller, daß die „elenden“ häuslichen Verhältnisse „Goethen“ in seiner Arbeit störten. Eine große Rolle im Leben des Olympiers spielte die Frau von Stein. Mit ihr besprach er seine Werke durch, auf ihr Urteil hielt Goethe viel. Als Goethe die Freundschaft löste, war Charlotte v. Stein unglücklich. 1827 trug man die 84jährige Greisin zu Grabe. Goethes Sohn begleitete sie auf ihrem letzten Gang.

Ran hat in Weimarer Hofkreisen sich nicht genug darüber entrufen können, daß Goethe die Christine Kubius, ein einfaches Mädchen, heiratete. 1786 schenkte sie ihm einen Sohn und erst 1806 führte er sie an den Altar, nachdem sie ihm angeblich bei dem Einfall der Franzosen durch eine unerhörte Tat das Leben rettete. Und wieder stehen wir auf die Wucht der Gegensätze bei Goethe: der hochgebildete Künstler und seine — einfache, nächste Frau. Sie ging ihm im Tode voran.

Inzwischen schuf Goethe ein herrliches Werk nach dem anderen. In den Reizen ließ er seinen beißenden Spott an der schlechten, bürgerlichen Mittwelt aus, während er gerade das Bürgertum zur selben Zeit (1797) in seinem „Hermann und Dorothea“ feierte.

Die Freundschaft mit Schiller regte den Weimarer zu neuen Werken an. Es entstanden herrliche Balladen. Auf Schillers Drängen arbeitete Goethe am „Faust“, dessen erster Teil 1808 vollendet war. Erst nach seinem Tode erschien der zweite Teil des Werkes. Faust ist die größte Schöpfung, das Meisterwerk Goethes. Es ist die geistigste Dichtung der deutschen Literatur und zugleich das meistgelesene Werk der Weltliteratur. Es wird als die erhabenste Schöpfung deutschen Geistes verehrt. Fast 60 Jahre hat Goethe bis zur Vollendung des Faust gearbeitet und seine ganze Lebensweisheit und Erfahrung hier niedergelegt. Der Faust ist Goethes Vermächtnis an das deutsche Volk. Es ist der Ausdruck des menschlichen Sehns nach Erlösung.

Nach den Wahlverwandten, einem Roman, der heisse Dinge behandelt, schuf Goethe 1819 im West-östlichen Divan die herrlichsten Liebeslieder in deutscher Sprache. Als Greis von 75 Jahren vollendete er dann die „Wanderjahre“ von Wilhelm Meister. Noch manches zarte Kunstwerk schuf er, bis ihm im begnadeten Alter der Tod von uns nahm.

Er war unser größter Künstler, dessen Bild und Schaffen wie ein Hoffnungsstrahl in unsere fast tote Zeit leuchtet.

Die Wirtschaft vor Ostern

(Wirtschaftliche Wochenchau)

Die beiden Hauptprobleme — Das optmistische Ausland — Differenz deutscher Wirtschaftszweige — Um unseren Platz in der Weltwirtschaft

(Nachdruck verboten.)

is. Die deutsche Wirtschaft geht schweren Tagen und Monaten entgegen; denn es gilt den Haushalts des deutschen Reiches aufzufüllen und auszugleichen. Die Steuererlässe gehen verheerend zurück. So müssen die Staatsausgaben wie man hört noch einmal um mindestens eine Milliarde gekürzt werden. Das ist ein schweres Problem, aber es muß gelingen. Die zweite Sorge der Wirtschaft ist die Arbeitslosigkeit. Der Zentralausschuß des Reichswirtschaftsrates arbeitete nun ein Rahmenprogramm für neue Arbeitsbeschaffung aus. Danach können nur zusätzliche Arbeiten in Frage, die aber im Gegensatz zu den Sportsalarien vergangener Zeiten, diesmal produktiv und wirtschaftlich sein müssen. Daß diese Arbeiten mit Hilfe der Reichsbank, der Hüterin unserer Währung, finanziert werden sollen, löst freilich manchem Bedenken ein.

Das Ausland scheint sich der Hoffnung hinzugeben, daß Deutschland über diese Schwierigkeiten Herr werde. So blieb wenigstens die deutsche Mark im Auslande recht fest, obwohl wir während der letzten Tage weiterhin Devisen abgeben mußten und obwohl damit unsere Deckungsgrenze noch mehr zurückwich. Man darf allerdings nicht übersehen, daß die ausländischen Banken ihre Markguthaben in letzter Zeit wieder etwas auffüllen, um den laufenden Markbedarf zu decken, da die deutschen Banken nur unter gewissen Bedingungen Dollars annehmen.

Wie man bei der Arbeitsbeschaffung daran denkt, die Reichsbank zu beanspruchen, so soll sie nun auch den deutschen Kreditoren unter die Arme greifen. Es handelt sich um rund 80 Millionen RM., die von Danzig und London beansprucht werden. Diese Gelder sollen durch die Freigabe von Danzig und London gedeckt sein, die eine Höhe von 170 Millionen erreichen.

Ohne Hilfe des Reiches und der Reichsbank soll anscheinend die Invalidenversicherung gekürzt werden, die ihr neues Rechnungsjahr mit einem Fehlbetrag von 200 Millionen RM. abschließt. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte will ihr beibringen.

Die deutsche Handelsbilanz schloß im Februar verhältnismäßig günstig ab. So ging der Umfang der Ausfuhr gegen den Vormonat kaum zurück. Durch den weiteren Preisverfall erreichten die Ausfuhrwerte im Februar nur 527 Millionen gegen 530 Millionen im Januar. Trotzdem aber sank der Ausfuhrüberschuß von 105 Millionen RM. im Januar auf 80 Millionen im Februar. Es erhöhte sich nämlich die Einfuhr um 16 Millionen. An dieser Zunahme sind vor allem die Rohstoffe beteiligt. Entweder waren die deutschen Rohstofflager so erschöpft, daß sie unbedingt wieder aufgefüllt werden mußten, oder aber der neue Rohstoffbedarf ist ein Zeichen von Konjunkturbelebungs.

Deutschland kämpft um seinen Platz in der Weltwirtschaft. Nun hat Tardieu einen Vorkosch mit seinem Donauplan unternommen, der für die beteiligten Länder sehr entwürdigend ist; denn sie sollten sich einigen und dann noch um die Erlaubnis der Großmächte nachsuchen. Nach französischer Auffassung sind also die Donaufstaaten (und Deutschland) Staaten zweiten Ranges. Hinter dem Wirtschaftsvlan Tardieus lauert die Politik. Er will Deutschland und Italien, die bis jetzt bei der Abstützung einig waren, entzweien und England, das große Kapital im Donaugebiet liegen hat, hier ausschalten. So ist Vorkosch der „Financial News“ (London) nur verhältnismäßig. Deutschland solle sich mit den Donaufstaaten der englischen Währungsunion anschließen und sich so unter das Joch englischer Währungspläne begeben. Als ob uns das Joch von Versailles nicht schon genügt. Der zweite Vorkosch Tardieus gegen Deutschland nach seinem Plan einer Völkerbundarmee, der Plan einer Donauföderation, wird übrigens von der Pariser Presse z. T. recht skeptisch beurteilt. Deutschland wandte gegen den französischen Plan ein, daß den Donaufstaaten nur geholfen sei, wenn sie ihr Getreide bei den Industrieländern (z. B. Deutschland) unterbrächten und nicht, wenn sie sich selbst einigten.

Gegen Kanada und Polen will nun Deutschland mit Kampfzügen vorgehen, bis sie sich für Verhandlungen bereit erklären. England protestierte, daß Deutschland die englische Rohstoffeinfuhr beschränke und drohte mit Strafzöllen zu antworten. — Durch den Selbstmord des Jänholzkönigs Kruger wurde vor allem Frankreich geschädigt. Es hat nämlich durch den Sturz der Krugerverte fast 7 Milliarden Franken verloren. Der Jänholzkönig litt unter der Wirtschaftskrise und wurde durch die russische Konkurrenz dazu gedrängt, sich an die Finanzmacht in Paris anzuschließen. Solange Deutschland Reparationen zahlte, ging alles gut. Seine Ueberblichkeit hat ihn zugrunde gerichtet.

Geldmarkt. Die Diskontierung der Reichsbank von 7 auf 6 Prozent ist zwar erfrischend, aber zu gering, um die Wirtschaft ankurbeln zu können. Obwohl die Devisenlage noch immer wenig befriedigend ist, hat sich Dr. Luther im Anschluß an die Diskontierungen im Ausland zu diesem Schritt entschlossen, um der Wirtschaft einen guten Willen zu zeigen. Als erfrischende Momente sind auch die Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern über eine Herabsetzung der übermäßig hohen Zinsen und eine Einigung der beteiligten Stellen über die Umschuldung der kurzfristigen Kommunalkredite zu werten. Daß es auch noch rentierende Unternehmungen gibt, beweist die Akkumulatoren-Fabrik A.G., die 12 Prozent Dividende und 25 Prozent Bonus ausschüttet. Allerdings ist bereits die Befürchtung aufgetaucht, daß dadurch zum Teil eine Abziehung von Kapitalanlagen aus Deutschland durch Ausländer ermöglicht werden soll. Die Devisenbewirtschaftsstellen haben sich auch bereits mit der Angelegenheit beschäftigt. In Württemberg wurde mit Beteiligung des Staates eine selbständige Bank, die „Bank von Württemberg“ gegründet, die die Aufgabe hat, die württembergische Wirtschaft mit neuen Krediten zu versorgen. Das Kapital der Bank ist zunächst noch sehr niedrig; es beträgt nur 20 Millionen Mark; es besteht aber kein Zweifel, daß die Bank eine erhebliche Konkurrenz für die Großbanken im Lande, die ja sämtlich von Berlin angeleitet werden, bedeutet. Die Berliner Banken werden, wenn



Neuigkeiten auf der Leipziger Messe

Oben links: Neuerer Flug für den Kleinfahrer für 36 Mark.
 Oben rechts: Der Schwimmhandschuh „Holous“, an dem starke, tellerartige Platten angebracht sind.
 Darunter: Bohrmaschine zum Bohren großer Löcher mit hydraulischer Pumpe und Drehwindeln zum Sprengen von Beton-Mauerwerk u. Fundamenten.
 Darunter: Neues Holzhaus, das sehr rasch montiert werden kann und einen äußerst billigen Gestehungspreis hat.



Zum schwersten Hindernisrennen der Welt

Bechers Brook, der schwierigste Wall des schwierigen Grand National-Rennens, das alljährlich in den Märztagen in Liverpool stattfindet. Trotz erschwerten Zulassungsbedingungen wird wiederum ein Riesensfeld von 35 der besten englischen und amerikanischen Vollblüter zu diesem schweren Jagdrennen der Welt starten.

Was kostet die Präsidentenwahl?

Wahlen kosten Geld, nicht nur dem Reich und den Ländern, sondern in verstärkter Maße auch den einzelnen Parteien. Davon wissen die Parteiführer ein Lied zu singen. Auch die Vorbereitungen zum 13. März haben gewaltige Summen verschlungen. Zunächst waren es die Kosten für die technischen Vorbereitungen der Wahl, für die Herstellung der Wahlzettel, für die Bereitstellung der zum großen Teil bereits vorhandenen Wahlzellen und Wahlurnen. Dazu mußten die nötigen Dienstkräfte für die vorbereitenden Arbeiten und für den Wahltag selbst bestellt werden. Man kann wohl sagen, daß für diese Zwecke vom Reich, von den Ländern und den Gemeinden insgesamt etwa 2 bis 3 Millionen aufgewendet worden sind.

einzelnen Parteigruppen aufzuwenden hatten und zwar für die Einrichtung und Besetzung von Wahlbüros, für die Verbreitung von Flugblättern und Wahlplakaten, für die Bestellung von Autos und Flugzeugen zu Werbezwecken, für die Verfassung von Versammlungsstätten, für Werbeeinlagen mit Musikkapellen, für Anzeigen in den Zeitungen, kurz, für alle diese Möglichkeiten an den Wähler heranzukommen, die für den Ausgang des Wahlkampfes selbst von entscheidender Bedeutung sind. Es sind in den letzten Wochen für diesen Wahlkampf viele Millionen in Bewegung gesetzt worden, und es ist zweifellos erfreulich, daß dadurch viele Arbeitslose Beschäftigung gefunden und viele Industrien einen starken Antrieb erfahren haben. Es ist nun schwer, den einzelnen Hauptwahlschritten oder Parteileitungen nachzurechnen, welche Kosten sie gehabt haben. Nach dem, was mitgeteilt worden ist, geht man aber wohl nicht fehl, wenn man feststellt, daß der Präsidentschafts-

Wahlkampf bis zum 13. März nicht viel weniger als insgesamt 20 Millionen Mark gekostet haben wird. Die Wahlzellen sind nun allerdings leer geworden. Für den zweiten Wahlgang ist nicht viel übrig geblieben und alle Parteien können wohl mit Benjamin Franklin sagen: Ich habe meine Pfeife zu teuer bezahlt.

Kopf hoch, Vater!

Von Neuhäuser zwei Spiegel hat
 Antol a Noelle gemacht
 Uns g'neuet Unterland und send
 Dort bleiba über Nacht.

A jeder tuat halt, was er ta,
 (Wer muoß me recht verdrab):
 Er stellt beim Kleidung recht sein Ra. —
 A Bett hot loener gleab.

Do ward ner weiter drüber g'schwoht.
 Am andra Tag, — mer kennt dai Gesicht —
 Steht jeder Landfer ganz entsetzt
 An-elechts Katerstuhelg'sicht,
 Vertraucht, vertraucht; 's Hoch net vom Locha.
 Drom soll dr Nocher, a Friseur,
 Howe seine Derra aus en macha.
 Des fällt deam sicherlich net schwer.

Bericht kommt dr Karle onters Messer;
 Drweilt nicht ontser Frieder ei.
 Es geng ons wäbrle an nei besser
 Noch soviel Unterländer Wei.

Und wie no d' Roeh an Frieder kommt,
 No frogt dr Nocher: „Wich jeh bei der?“
 „Rhm,“ hot ontser Frieder brommt,
 „Rhm! — Kasher!“ — ond schloft weiter.

„No muoßt amol dein Kopf hochnebma;
 So ich d' Kashererei a Wohr!“
 Dr Karle: „Kopf hoch, Frieder! Gott! de schäma!“
 Dr Frieder: „No schneidet mer halt meine Door!“
 Emir.

Rätsel-Ecke



Kreuzworträtsel

Wagerecht: 6. Kinderart, 7. geographischer Begriff, 8. Gebäudeteil, 9. Altersbegriff, 11. Fluß in Waldd, 13. Waffengerät, 15. Bestimmung, 17. Einfassung, 20. Fluß in Dan-nover, 21. landwirtschaftliches Gerät, 22. Gesteinsart. — Senkrecht: 1. Staat in Südamerika, 2. Schlittenunterfahr, 3. Staatenbund, 4. Vorfahren, 5. großer Vogel, 10. Musik-instrument, 12. Zeitbestimmung, 14. Kinderpielzeug, 16. Frauenname, 18. Gärstoff, 19. Baum.

Silben-Rätsel

Aus den Silben bal bet hour cho de de den e em ga gal gard ge gen i in im le len leu lu me mund ne no non nur ra re far sber sel strut ta tam ter un wir sind 17 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. (4 = ein Buchstabe)

1. griechische Göttin, 2. Teil des Hauses, 3. Möbelstück, 4. Stadt in Italien, 5. geographische Bezeichnung, 6. Ruf, 7. Stadt in der Schwäbisch, 8. Nebenfluß des Rheines, 9. Nebenfluß der Saale, 10. Himmelsrichtung, 11. kaufmännischer Ausdruck, 12. Klosterinhabin, 13. Frauenname, 14. Seuche, 15. Militärminister, 16. Waffe, 17. Fluß in Süddeutschland.

Lösungen der letzten Rätselle

Kreuzwort-Rätsel. Wagerecht: 3. Felt, 4. Auge, 6. Eis, 7. Kiefa, 9. Essen, 11. Elise, 13. Liebe, 16. Lampe, 18. Eiger, 19. Feh, 20. Rade, 21. Rull. — Senkrecht: 1. Stein, 2. Kasse, 3. Foh, 5. ein, 7. Reibe, 8. Altar, 10. fe, 12. Jim, 14. Ffar, 15. Eifel, 16. Lehne, 17. Paul.

Wahlen-Rätsel: Dach, Edda, Ufand, Taufend, Senta, Ceuta, Pantel, Landau, Audante, Nachen, Dattel = Deutschland.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Wir sind auch auf schriftliche Bestellungen eingerichtet. Die Lieferung geschieht durch Nachnahme, wenn das Geld nicht vorher eingezahlt ist. Waren, die nicht passen, werden umgetauscht; auf Wunsch wird das Geld zurückgezahlt.

Frühjahrs-Kleidung

Popeline rein Mako einfarbig, für Sportkleider und Hemden, 80 cm breit	0.55	Damen-Pullover reine Wolle, vierfel Armal, Pastillfarben, Größe 42-48	3.85	Damen-Berufsmantel Wickelform, blau Innarmen, mit farbigen Besätzen, 2 Taschen	1.65	Herrn-Halbschuhe teils braun Boxen teils braun Matbox, Rahmenarbeit, Gr. 40-44	7.75
Oberhemden-Popeline weiß, rein Mako, 80 cm breit	0.68	Kleid reine Wolle, für junge Damen, moderne Form, viele Farben	9.75	Damen-Berufsmantel Wickelform, blau Innarmen, mit Kragen und langen Ärmeln	2.85	Damen-Spangenschuhe braun -oxkali, Zierstepperei, Inletturarbeit, Größe 36-40	6.50
Limbric rein Mako einfarbig, weiche geschmeidige Ware, viele Farben, 76 cm breit	1.10	Kleid Flamengo, aparte Kragensmierung, marine oder farbig	14.50	Arbeitsjacke oder -Hose Körper, hydroblaugelärbt, Taschen verlagelt, unterlegt	2.45	Damen-Spangenschuhe erbig Chevreau mit Verzierung, Blockarbeit, Gr. 37-40	7.75
Flamenga Wolle mit Kunstseide, vorzügliche Kleiderqualität, 98 cm breit	2.75	Kinderkleid reinwollener Crêpe-coid, marine oder farbig, ab Größe 60	3.85	Herrnhut Fitz, moderne Farben, hochrand, aufgesetragener oder aufgesetzter Rand	2.85	Prinzebrock Doppelchamuse, Fasse gestickt und Handbühnen, verschiedene Farben	3.85
Marocain Kunstseide, bewährte naturseidenähnliche Qualität, 96 cm breit	2.95	Mädchen-Mantel gemustert, flotter Schnitt, ab Größe 60	7.25	Herrn-Sporthemd mit festem Kragen, neuartiger popöber Sportstoff, Pastillfarben	3.50	Herrn-Unterhose edelgyptisch Mako 21ldig, gekämmte Qualität, Größe 4-6	1.65
Woll-Crêpe de Chine besonders weich fallend, moderne Farben, 98 cm breit	2.95	Mädchen-Lodenmantel Sportform, grün oder sport, mit Rückenleiste, ab Größe 60	8.75	Selbstbinder reine Seide, gute Qualität, letzte Neuheiten	1.65	Damen-Schluphose edelgyptisch Mako, mit doppeltem Zwickel, Größe 42-48	0.95
Bluse Kunstseiden-Maroc, lange Ärmel, Fältchen und Schleiße	4.85	Sportanzug gemustert, Sakko mit Kunstseidenseuge gestülpt, Hämehöhreinsätze	16.50	Herrnsocken Kunstseide mit Seidenfaser, verschiedene Muster und Farben	0.75	Besuchs-Tasche Vottrindler braun, marmoriert, moderne Form	3.85
Kostümrock reine Wolle, ringsum Fallvolant, marine oder braun	4.85	Knickerbocker-Hose Rundbund, weit geschnitten, doppeltes Gesäß, flote Muster	3.85	Damenstrümpfe Bemberg-Kunstseide, Doppelschicht, besonders feinmaschig	1.45	Damenschirm Kunstseide, farbig, mit moderner Kante, 16ldig, mit Celluloidgriff	4.50
Mantel englische Art, flote Medaill, ganz gestülpt	19.50	Herrnhose mit Umschlag, kerngarnartige Qualität, bühliche Farböne	4.85	Damenstrümpfe Kunstseide mit Florinenseide, besonders haltbar und elastisch, Paar	1.65	ADINA-Taschenkamera 368, Adinar-Anastigmat F1.3, Vario-Verschluss	19.50

113 Illustrationen geschützt.

Rundfunk

ZDF-Rundfunkprogramm vom 20. bis 26. März
Stuttgart (Mühlacker) 833 kh 960 m
Freiburg i. Br. 627 kh 549 m

Hebentags: 6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Morgengymnastik (Frankfurt); 6.45 Morgengymnastik (Stuttgart); 7.10 Wetterbericht; 10.00 Konzert; 11.00 Nachrichten; 12.00 Wetterbericht; 12.05 Funkwerbungs-Konzerte der Reichspost; 12.55 Rauner Zeitzeichen (Montags, Mittwochs, Freitag); 13.30 Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen, Wetterbericht; 18.30 und 19.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten; 22.00 Nachrichten, Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen.

Dienstag, 20. März. 7.00 Hamburger Hafenkonzert; 8.00 a. Stuttgart; Gymnastik; 8.25-9.15 aus Mannheim: Dreigesang; 10.00 aus Freiburg: Kath. Morgensfeier; 10.45 aus Stuttgart: Dichtungen; 11.15 Zur Geschichte des christlichen Kirchenlieds; 12.00 Klavierkonzert; 12.30 Löwe-Balladen; 13.00 Kleines Kapitel der Zeit; 13.15 Marschmusik; 14.00 Stunde des Landwirts: Privatdozent Dr. Frdr. v. Babo: Was bedeutet die Buchführung für den praktischen Landwirt?; 15.00 Stunde der Jugend; 16.00 aus Freiburg: Nachmittagskonzert; 18.00 a. Stuttgart: H. v. Scholz spricht über wertwürdige Anzeigungsverträge im täglichen Geschehen; 18.30 Autorenstunde: Otto Reuß: 19.00 Sportbericht; 19.30 aus Frankfurt: Der Westerwald, Hörbild; 20.05 a. Montagsvorkonzert; 22.00 Erlebte Zeit: Hans Thoma; 22.50-24.00 Unterhaltungskonzert.

Montag, 21. März. 12.35 aus Freiburg: Unterhaltungskonzert, anshl. bis 14.30 Reiterdrammel-Duo; 14.30 Span. Sprachunterricht für Anfänger; 15.00-15.30 Engl. Sprachunterricht für Anfänger; 16.00 Briefmarkenstunde; 16.30 Dr. Franz Aurich: Das deutsche Bildungsideal der Gegenwart; 17.00 Nachmittagskonzert; 18.40 J. Widmer: Die Liebbaberphotografie im Frühjahr 1931; 19.05 a. Frankfurt: Englischer Sprachunterricht; 19.30 aus Leipzig: Reichsfestung Goethe; Konzert; 20.45 aus Goethes Arbeitszimmer im Frankfurter Goethehaus; 21.30 Goethes Tod, Hörfolge, anshl. Funkstille.

Dienstag, 22. März. Goethes 100. Todestag. 9.30-10.30 Reichsfestung Goethe, Reichsgedächtnisfeier in der Weimarballe; 11.25 Kranzniederlegung in der Fürstengruft Weimar; 12.30 aus Leipzig: Mittagskonzert; 14.40-15.00 Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene; 15.30 Blumenstunde; 16.00 Frauenstunde: Viel Schlenker: Ötern in der Kunst; 16.30 aus Wiesbaden: Nachmittagskonzert; 18.15 aus Frankfurt: Gedendrede für Goethe; 19.30 aus Berlin: Faust, Der Tragödie 2. Teil, von Goethe; 22.50-24.00 Das Wendling-Quartett spielt.

Mittwoch, 23. März. 12.35 Nordische Violinmusik II, anshl. bis 14.15 Alte und neue Tanzmusik; 15.30 Kinderstunde; 16.30 Prof. Dr. C. Dausenhardt: Frühlingstage in Algier und Tunis; 17.00 aus Frankfurt: Nachmittagskonzert; 18.40 aus Stuttgart: Der süddeutsche Wirtschaftskörper. Eine kleine wirtschaftliche Debatte IV; 19.05 Dr. G. Benzmer: Ein halbes Jahrhundert Tuberkulose: Wie Robert Koch unsere Hygiene auf eine neue Grundlage stellte; 19.35 aus Frankfurt: Goethe-Besprechung; 19.45 aus Stuttgart: Unterhaltungsmusik; 21.00 César Ludwig Brandt: Schnaps, Kothaus und Lamas (Hörbericht); 21.30 aus Karlsruhe: Violinmusik 22.55 aus dem Hof-Balaj Stuttgart: Der weiße Schloß.

Donnerstag, 24. März. 12.35 bis 14.30 Mittagskonzert; 14.30 Spanischer Sprachunterricht für Anfänger; 15.00 Englischer Sprachunterricht für Anfänger; 15.30 Stunde der Jugend; 16.30 Arten und Vieder; 17.00 aus Frankfurt: Nachmittagskonzert; 18.40 aus Freiburg: Dr. Jonas Cohn: Schulangst und Schularbeit; 19.05 aus Frankfurt: Dr. Hans Neumann: Rätsel auf meine Frankfurter Tätigkeit; 19.35 César Ludwig Brandt: Die Knofel als historische Reporterage; 20.05 aus dem Stadttheater Saarbrücken: Wenn ich König wäre; 22.50-24.00 aus Frankfurt: Nachtarbeit (Hörbericht).

Freitag, 25. März. 11.00 aus Karlsruhe: Evang. Morgensfeier; 11.45 aus Stuttgart: Arienstunde; 12.15 Paffio Christi; 13.15 aus Freiburg: Das milchliche Opfer, von J. E. Bach; 14.00 aus der Pauluskirche Juffenhäusern: Paffion; 15.15 aus Stuttgart: Stunde der Jugend; 16.00 aus Frankfurt: Seine letzte Ballade; 16.30 aus Stuttgart: Pforten-Konzert; 17.30 aus Frankfurt: Kobelprediger, Sig-

rid undbet; 18.00 Mattbans-Paffion; 21.30 Heilige Zeit, Am Abend des Karfreitags; anshl. Funkstille für Fernempfang.

Samstag, 26. März. 12.35 bis 14.30 Buntes Schallplattenkonzert; 14.30 Stunde des Chorgefanges, „Aora“, Mannheim-Käfertal; 15.15 aus Frankfurt: Stunde der Jugend; 16.30 aus Stuttgart: Geistliche Volkslieder; 17.00 Nachmittagskonzert; 18.40 Dipl.-Ing. M. Doemel: Meber die 30-Tagefahrt auf dem Nürnberg-Ring; 19.05 aus Frankfurt: Spanischer Sprachunterricht; 19.35 Goethe-Porte an unsere Zeit; 19.45 aus Stuttgart: Die Geißler in Straßburg (Historische Szenen); 20.45 Aus der Markuskirche in Stuttgart: Mythenkonfession; 21.40 Mutter Maria; 23.00-0.15 aus Berlin: H. Sinfonie in e-moll (Auferstehungs-Sinfonie) von Gustav Mahler.

Humor

Von ehrlichen Menschen

„Weil Sie so ehrlich gewesen sind,“ sagte die alte Dame, „dürfen Sie den gefundenen Regenschirm behalten. Er ist zwar nicht mehr neu, aber Sie können ihn immer noch beim Umbändler verkaufen.“

„Nein,“ verhierte traurig der ehrliche Finder. „Ich bin schon in zwanzig Geschäften gewesen, aber niemand will ihn haben.“

„Wie haben Sie denn Ihren Jüngling genannt?“

„Jeremias, nach seinem Onkel.“

„Der Onkel ist wohl sehr reich?“

„Ja, Sie glauben doch wohl nicht, daß uns der Name sehr gefällt!“

„Derr! Was erlauben Sie sich, Sie wagen es, mich mit einer Miße Zigarren zu besetzen? Da kennen Sie mich aber schlecht!“

„Ach, verzeihen Sie, ich wußte nicht, daß Sie Nichtraucher sind.“

In der Straffache

gegen den Wirt Fritz Silberstein in Neuenbürg und Genossen, wegen fälscher Nachrede, sind folgende Urteile ergangen:

1. Urteil des erweiterten Schöffengerichts Neuenbürg vom 13. Februar 1931:

Der Angeklagte Fritz Silberstein wird wegen eines Vergehens der üblen Nachrede i. S. der §§ 186, 200 St.G.B. zu der Geldstrafe von einhundertzwanzig Reichsmark verurteilt etc.

Im Falle der Unbebringlichkeit tritt an Stelle von je 10.— RM. 1 Tag Gefängnis.

Den beleidigten Polizeiwachmeistern Blaisch, Ströbach und Hagenbuch, sowie der beleidigten Zulle Metke in Feldrennach wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Wirts Fritz Silberstein in Neuenbürg durch einmütiges Einrücken im „Engländer“ binnen 2 Wochen nach Aushändigung einer Ausfertigung des rechtskräftigen Urteils auf Kosten des Angeklagten bekannt zu geben.

Die Angeklagten, soweit verurteilt, haben die Kosten des Verfahrens zu tragen, etc.

2. Urteil der großen Strafkammer des Landgerichts Tübingen vom 30. Juni 1931:

Die Berufungen werden verworfen. Die Angeklagten haben die Kosten ihrer Rechtsmittel zu tragen.

3. Urteil des I. Strafenats des Reichsgerichts vom 22. Dezember 1931:

Die Revisionen gegen das Urteil der großen Strafkammer des Landgerichts in Tübingen vom 30. Juni 1931 werden verworfen. Jedem Angeklagten werden die Kosten seines Rechtsmittels auferlegt.

Die vorstehende Abschrift der Urteilsformel wird glaubigt. Das Urteil ist vollstreckbar und wird den Nebenklägern, den Polizeiwachmeistern Blaisch, Ströbach und Hagenbuch, sowie der Zulle Metke in Feldrennach, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Grieb in Neuenbürg, zum Zwecke der Veröffentlichung erteilt.

Für die Richtigkeit: Rechtsanwalt Dr. Grieb.

Achtung! Tapeten-Reste
 moderne Muster, jede Rollenzahl, große Auswahl, fabelhaft billig!
H. Eggers, Tapeten, Pforzheim,
 Leopoldstraße 10a,
 früheres Geschäftslokal der Firma S. Schweizer.

Rheuma und Gicht?
Walwurzelfluid hilft!
 „Meine Frau leidet seit längerer Zeit an Rheumatismus und Gicht. Die Schmerzschübe, hauptsächlich in der Nacht, waren so stark, daß meine Frau oft vor Schmerzen laut aufschrie. Gleich nach dem Gebrauch Ihres Walwurzelfluids Spezial spürte meine Frau Linderung und nachdem sie sogar Umschläge mit Ihrem Fluid machte, verschwanden die Schmerzen vollständig.“ (Originalauszug.) Direktor W. Müller! Große Flasche RM. 1.70, Spezial doppelstark RM. 2.56. Zu haben in den Apotheken in Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.

Sie sparen Geld!
 Vom Erzeuger direkt an Verbraucher, daher enorm billig!
la. Anzugstoffe
 blau Vollhammgarn Nr. 2 RM. 6.80 und 9.80, grau (Pfeffer und Salz) Nr. 2 RM. 10.80.
 Unverändl. Musterfendung,
Geraer Textilfabrikation G. m. b. H., Gera.



Schöne Kleider — schöne Ostern

In einem aparten Kostüm, einem flotten Mantel oder in einem prächtigen Frühjahrskleid werden Sie erst das schöne Osterfest richtig genießen.

Damen-Kleider Baumwolle, reize Wolle mit Maro- cain-Webst.	16⁵⁰	Frühjahrsmäntel aus Neopren-Tweed, leiche Sportform, ganz gefüttert	16⁵⁰
Flamenga-Kleider prima Qualität mit schöner hellfar- biger Georgiete-Garnitur	19⁷⁵	Sportmäntel aus Tweed-Dissonal, neuem Aermel- elastik, ganz gefüttert	28⁰⁰
Marocain-Kleider in schillerndem Frühjahrsfarben mit aparter Seidenstickerei	22⁰⁰	Nachmittagsmäntel aus Alpacalen Rauch, mit Blütenfar- nieren, leiche anliegende Form	38⁰⁰
Mohair-Kleider das bevorzugte Stoffkleid bei sehr klei- nem Fassum u. neuart. Garnierung	28⁰⁰	Wollromantmäntel auf Marocain gefüttert, aparter, weiter Aermel und neuart. Büselgarnierung	48⁰⁰
Georgiete-Kleider reine Seide, mit Unterleib, aparter Rock	38⁰⁰	Koridme Sportform aus englischen, gemusterten Stoffen, Rock mit 2 Falten	29⁷⁵
Complets Kleid aus Flammga, u. neuart. Seiden- spitze verarbeitet und leiche Jacke	48⁰⁰	Kostüme aus Ia. Tüll, marbe u. schwarz, Smo- kingform oder drei Knöpfe	39⁷⁵
Mädchen-Kleider Papeline in schönen, hellen Farben mit weißem Kreuz, . . Größe 46-56	2⁹⁵	Falten-Röcke mit Leibchen, aus reinwollnem Pape- line Gr. 46 jede weitere Größe 50,4, mehr.	2⁹⁵
Mädchen-Kleider aus praktisch gemusterten Stoffen, mit Falten garniert, Größe 60 jede weitere Größe 50,4, mehr.	5⁹⁵	Trenchcoat-Mäntel marbe und beige Gr. 60 jede weitere Größe 50,4, mehr.	5⁹⁰
Mädchen-Kleider mit Jacke, aus aparten Frühjahrs- stoffen Größe 60 jede weitere Größe 75,4, mehr.	13⁷⁵	Mädchen-Mäntel aus reinwollnem Frühjahrsstoffen, diverse Farben, Taschen u. Gürtel . . . Gr. 70 jede weitere Größe 75,4, mehr.	9⁸⁰

KNOPF

PFORZHEIM

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostlos mit unserm Auto zugestellt

<p>Photo-Artikel</p> <p>Stadelmann</p> <p>Entwickeln, Copieren rasch u. billig, Neuenbürg, Telef. 321</p>	<p>Birkenfeld. Ein großes Zimmer sofort zu vermieten. Bahnhofsstr. 17. Wildbad. Einf. möbl. Zimmer für jg. Mann gesucht. Angebote an H. Schilling in Herrenalb.</p> <p>Wer sucht Geld? Ab 500 Mk. in jeder Höhe. Bau-, Hypotheken- u. Darlehensgeld. Keine Vermittlung. Auszahlung kostenlos. O. Sigg, Pforzheim, Ludwigs-Wilhelm-Str. 9. Nachw. Rd. Auszahlung, inf. Interess.</p>	<p>Wir verkaufen: Ein Haus mit zweimal 2 Zimmer-Wohnung und 1 Werkstatt (eine Wohnung sofort beziehb.) sowie einen Garten, circa 15 a, an der Alten Pforzheimer Straße.</p> <p>Gebr. Mayer, Neuenbürg.</p> <p>Birkenfeld. Empfehle ewigen und drei-blätterigen Klee-Samen sowie sämtliche Gartenjämereien. Carl Kull.</p>	<p>Bei Krankheiten wenden Sie sich vertrauensvoll an Emil Krust, Heilkundiger, Pforzheim, Ecke Nagold- und Goldschmiedeschulstraße 2. Langjährige praktische Erfahrung und Erfolge. — Homöopathie und Naturheilverfahren. Sprechstunden von 9 bis 12 Uhr Fernruf 3677. Bornehm streng diskrete Ehen vermittelt allen Ständen Frau Lisa Bauer, Pforzheim, Luifenstraße 34. Telefon 3248. Bei Anfragen Rückporto.</p>
---	---	--	---